

Anfänge des Tourismus

Bevenser Geschichte(n): Als Bevensen den Anschluss an die Bahn bekam

Knapp 160 Jahre ist es her, dass für Bevensen eine neue Zeitrechnung begann.

Damals, am 1. Mai 1947, wurde die Bahnstrecke von Celle nach Harburg in Betrieb genommen – auch Bevensen wurde eine Station der von der Königlich Hannoverschen Staatseisenbahn bedienten Strecke und bekam einen großzügig angelegten Bahnhof.

Die Bahn macht(e) mobil – ein Slogan, den das Unternehmen später für seine Werbung entdeckte und der wohl insbesondere für die „Gründerzeit“ im Bahnverkehr galt: Denn seitdem am 7. Dezember 1935 die erste Dampflokomotive auf der Schienenstrecke zwischen Nürnberg und Fürth ruppelte, wurde Deutschland mit einem sich rasant ausdehnendem Schienennetz versorgt.

In der anziehenden Industrialisierung konnten in kürzester Zeit Güter transportiert werden, strukturell wichtige Strecken wurden dazu ausgebaut: Beispielsweise vom Ruhrgebiet zu den deutschen Nordseehäfen.

Aber auch die Menschen wurden beweglicher. Bevensen profitierte von dieser Entwicklung – denn immer häufiger entdeckten Großstädter das Land als idealen Aufenthaltsort für die Sommerfrische.

Allmählich entstand so etwas wie der erste „Bevensen-Tourismus“: Wurden 1848 auf Bevensens Bahnhof lediglich 6.306 Ein- und Ausstiege gezählt, waren es im Jahr 1899 bereits 41.370, schreibt Friedrich Brohmann in seiner 1988 erschienenen „Geschichte von Bevensen“.

Bevensen begann mit seinem Pfunden zu wuchern, die den Ort bis heute auszeichnen: Einem herrlichen Ilmenautal, unberührte Natur und frische Luft, die den Menschen aus Hamburg, Harburg und Hannover in Zeiten mehr und mehr werdender Farbfabrikate zunehmend fehlte.

Schnell entdeckten die Bevenser das bisher ungenutzte Marktsegment: Ein um das an-

dere Gasthaus wurde zu Hotels umgebaut: Einige Gasthausbesitzer bauten ihre Häuser zu Hotels aus.

Der alte „Naumann'sche Garten“, später das „Hotel Stadt Hamburg“, verfügte bereits 1895 über ein gutes Dutzend Fremdbetten.

Der spätere Besitzer Emil Dreusicke Senior, so verkündete die Internet-Seiten des Vereins Historisches Bevensen e.V., der sich auch mit dieser Zeit ausführlich befasst hat, „war als exzellenter Weinkenner und für beste Küche bekannt. Schon in den zwanziger Jahren reiste man sonntags von Hamburg nach Bevensen, um die vorzügliche Küche zu genießen.“

Mit dem zeitgenössisch benannten „Hotel Deutsches Haus“ entstand aus einem kleinen Gasthaus an der Ecke Medinger/ Marktstraße (heute Lüneburger Straße) das größte Hotel am Platz: 30 Betten hatte es, in Werbeanzeigen warben die Hoteliers ausdrücklich darauf



Der Bahnhof hat seit jeher eine wichtige Funktion für den Tourismus.

Licht noch lange nicht überall Einzug genommen hatte, war das schon etwas sehr Besonderes.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der Bahnhof auch, als hier im November 1871 der wohl legendärste Gast Bevensen seinen Besuch abstattete.

Auf seiner Durchreise zu seinem Jagdschloss in der Görde

Ausdruck zu geben“, verkündete Bürgermeister Kempe damals auf Ankündigungen in der Stadt. Und so kam es auch: Ein buntes Treiben samt prächtigen Aufgebots herrschten im kleinen Bevensen, als sich der deutsche Kaiser – die wohl wichtigste Identifikationsfigur der Deutschen in dieser Zeit – die Ehre gab. An diesen Besuch, dem im Jahr 1872 ein weiterer folgen sollte, erinnerte man sich in Bevensen bereits im vergangenen Jahr – derzeit laufen die Vorbereitungen erneut auf Hochtouren, denn für den 8. Juli prognostizieren die Hauptorganisatoren des farbenfrohen Historienspektakels, Nico Lembke und Hans-Jürgen Betzholz, „Der Kaiser kommt.“

Mit Pomp und Gloria wird er dann mitsamt Pickelhaube durch die Straßen flanieren, begleitet von seiner Gattin Auguste. Der Bahnhof ist dabei Dreh- und Angelpunkt.

Ohne ihn wäre schließlich auch der Kaiser nicht gekommen. Und manch anderer eben auch nicht. Kein Wunder also, dass die Bevenser bis heute um „ihren“ Bahnanschluss kämpfen.

Weitere Informationen und Ansichten zu diesem und anderen historischen Bevensen-Themen sowie Aktuelles zur Veranstaltung „Der Kaiser kommt“ auf www.historisches-bevensen.de.

TEXT UND FOTOS: FUGE



Am 8. Juli heißt es in Bad Bevensen: „Der Kaiser kommt“.

hin, dass ein „Hausdiener an jedem Zug“ warte. Der Bahnhof verknüpfte Bevensen mit der Welt. Was für Gäste den Aufenthalt in dem verträumten Örtchen noch komfortabler machte: Die Hotels verfügten über Gasbeleuchtung aus dem 1907 errichteten Gaswerk.

In Zeiten, als das elektrische

machte Kaiser Wilhelm I.

Station in Bevensen. „Es ist unzweifelhaft unsere Pflicht, demselben unsere Ehrfurcht durch Errichtung einer Ehrenpforte sowohl als eine stolze Ausschmückung unserer Straßen und Häuser mittels Fahnen, Tannenzweige, Girlanden etc. und eine vollständige Illumination